

Strübin, Karl

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **98 (1916)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Karl Strübin.

1876—1916

Dr. Karl Strübin wurde geboren in Liestal am 12. Juni 1876 als einziges Kind des damaligen Liestaler Stadtförsters Sam. Strübin-Stehle. Nach Absolvierung der Schulen seines Heimatortes hat Strübin seine weitere Ausbildung an der Oberrn Realschule zu Basel gefunden, an der er im Herbst 1895 auch die Maturitätsprüfung bestanden hat.

Schon in frühen Jahren zeigte sich bei Strübin ausgesprochene Vorliebe und Verständnis für Naturkunde, und seine Lehrer, Herr Dr. *Fr. Leuthardt* in Liestal und Herr Dr. *A. Gutzwiller* in Basel verstanden es, diese Interessen zu pflegen und zu fördern. So war es ganz gegeben, dass sich die anschließenden Studien an der Basler Universität fast ausschliesslich den naturwissenschaftlichen Disziplinen zuwandten; unter diesen war es mehr und mehr die Geologie, die den jungen, eifrigen Studenten in ihren Bannkreis zu ziehen vermochte. Es ist für den Verstorbenen ein bezeichnender Zug, dass ihm von Anfang an die geologische Erforschung seiner engern Heimat über alles am Herzen lag. Strübins Studien fielen in eine günstige Zeit. Hatten die früheren Untersuchungen unseres Juragebietes durch *Peter Merian* und *Albrecht Müller* den Grundplan des geologischen Baues und die Aufeinanderfolge der einzelnen Schichten in den grossen Hauptzügen richtig festgelegt, so galt es nun, diese Ergebnisse allseitig auszubauen, bis in alle Einzelheiten zu verfolgen und mit den Befunden in benachbarten Gebieten in Einklang zu bringen. Vor allem waren es wohl die ausgezeichneten



DR. KARL STRÜBIN

1876—1916.

stratigraphischen Arbeiten des badischen Landesgeologen Dr. *F. Schalch* in den Sedimenten am Ostrand des Schwarzwaldes, welche auf Strübin den nachhaltigsten Einfluss gewannen. So sehen wir ihn denn zu Ende der neunziger Jahre mit der stratigraphischen und paläontologischen Durchforschung der Schichtfolge des Juraabschnittes zwischen Liestal und Augst (Gebiet des Siegfriedbl. Kaiseraugst) beschäftigt; die Anregung zu diesen Untersuchungen war von seinen Basler Universitätslehrern, den Herren Prof. *C. Schmidt* und Dr. *A. Tobler*, damals Privatdozent, ausgegangen. — Die Ergebnisse seiner un- gemein sorgfältigen und gewissenhaften Aufnahmen und Bestimmungen hat Strübin in einer grössern Arbeit niedergelegt, mit der er im Winter-Semester 1900 – 1901 an der philos. Fakultät der Universität Basel promoviert hat.

Wie so mancher andere junge Schweizergeologe hätte nun auch Strübin seine geologischen Kenntnisse draussen in der weiten Welt verwerten können. Allein die Anhänglichkeit an seine schon seit einer Reihe von Jahren verwitwete Mutter und eine gewisse Ängstlichkeit, seine Gesundheit könnte den Anforderungen des Tropenlebens nicht gewachsen sein, bestimmten ihn, alle derartigen Anerbieten auszuschlagen. Strübin betätigte sich nun zunächst als Assistent an den geologischen Sammlungen des Basler Naturhistor. Museums, bis er 1902 als Lehrer an die neueröffnete Sekundarschule in Pratteln gewählt wurde. Schon 1905 erfolgte seine Wahl an die Bezirksschule Liestal. Hier hat er bald darauf im elterlichen Hause im Oristal seinen eigenen, glücklichen Hausstand gegründet.

Nur kurze Zeit war es ihm nun freilich vergönnt, sich in voller Frische seinem Berufe, der ihm so viele Befriedigung bot, hingeben zu können und nebenbei auch seine wissenschaftlichen Interessen weiter zu pflegen. Es mögen jetzt etwa 7 oder 8 Jahre verflossen sein, seit sich die ersten Anzeichen und bald auch schwere Anfälle eines chronischen Nierenleidens bei ihm einstellten. Trotz sorgfältigster Pflege und grösster Vorsicht wollte es nicht gelingen, der Krankheit auf die Dauer

Herr zu werden; ein heftiger Anfall warf ihn im Frühjahr 1916 erneut aufs Krankenlager; am 17. April hat ihn der Tod von seinen Leiden erlöst.

Die *wissenschaftlichen Arbeiten* Strübins haben ihn schon frühzeitig (1901 u. 1900) in enge Beziehungen zu den Naturforschenden Gesellschaften von Basel und Baselland gebracht, später (1912) ist er auch der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft beigetreten. — In den beiden erstgenannten Körperschaften hat Strübin zu den tätigsten Mitgliedern gezählt; vielfach ist er mit Vorträgen hervorgetreten und eine grosse Zahl seiner Arbeiten hat in den „Basler Verhandlungen“ oder den „Tätigkeitsberichten von Baselland“ Aufnahme gefunden. Seit 1899 war Strübin auch Mitglied der Schweizerischen geologischen Gesellschaft, deren Zeitschrift „*Eclogae geologicae Helvetiae*“ gleichfalls mehrere Abhandlungen von ihm enthält.

Auf die einzelnen Veröffentlichungen Strübins an dieser Stelle näher einzutreten, würde zu weit führen. Ihrem Inhalt nach lassen sie sich leicht drei verschiedenen Gruppen zuweisen. Die Mehrzahl schliesst sich nach Art und Ausführung an seine Doktordissertation an, d. h. behandelt *stratigraphische Probleme des Basler Jura*; einige wenige befassen sich mit der *paläontologischen Beschreibung interessanter Fossilfunde*; andere endlich sind den *erratischen Blöcken im Basler Jura* gewidmet, deren sorgfältige Registrierung und Sicherung vor allem Strübin zu danken ist. Fast sämtliche Belegmaterialien zu diesen Arbeiten hat Strübin den geologischen Sammlungen des Basler Naturhist. Museums überwiesen.

Leider hat sich Strübin nie entschliessen können, die von ihm im Zusammenhang mit seiner Dissertation begonnene *geologische Kartierung von Siegfriedblatt Kaiseraugst* zu definitivem Abschluss zu bringen. Das Manuskriptblatt, das s. Z. S. von Bubnoff benützt hat beim Entwerfen seiner geotektonischen Skizze des Dinkelberg- und Tafeljuragebietes (Mitt. Bad. geolog. Landesanstalt, Bd. VI, Tafel 27), wird ebenfalls, samt der dazu gehörenden Profiltafel, aufbewahrt im Naturhistorischen Museum zu Basel.

Mehrfach sind dem Verstorbenen auch *Fragen praktischer Geologie* zur Beantwortung überwiesen worden. So war Strübin z. B. beteiligt an den geologischen Voruntersuchungen für den Weissensteintunnel; auch bei Untersuchungen für die Saline Schweizerhall wurde er herangezogen. Im Auftrage des Basler Elektrizitätswerkes hat er später das Rheinbett im Abschnitt der seither erstellten Kraftanlage Augst-Wihlen begutachtet. Für die Gemeinde Pratteln prüfte Strübin sodann die geologischen Verhältnisse in der Alluvialebene des Rheines im Hinblick auf die Erstellung eines Pumpwerkes im Grundwasser des Rheins. Seine letzte derartige Untersuchung behandelt den Untergrund und die Grundwasser-Verhältnisse im Gebiete des projektierten Friedhofs in der Hard bei Birsfelden.

Mehr beiläufig mag endlich erwähnt werden, dass Strübin recht häufig die Tageszeitungen benützt hat, um weitere Kreise für die ihn beschäftigenden Fragen zu interessieren. So finden sich, meist aus den Jahren 1906—1914 stammend, namentlich in der in Liestal erscheinenden „Basellandschaftlichen Zeitung“ zahlreiche kleinere und grössere Artikel von ihm, die freilich nur zum Teil seinen Namen oder dessen Initialen tragen. Strübin behandelt dabei bald Stoffe aus seinem speziellen Arbeitsgebiete, bald erzählt er von botanischen oder zoologischen Beobachtungen oder befasst sich endlich mit Angelegenheiten des Naturschutzes oder des heimischen Gartenbaus. Soweit diese Aufsätze geologische Thematata behandeln und einen gewissen Originalwert besitzen, sind sie der Vollständigkeit halber in der nachfolgenden Publikationsliste mit aufgezählt worden.

So verschiedenartig auch die geologischen Probleme gestaltet waren, die an Strübin herantraten, so hat ihn doch eine ängstliche Scheu davor zurückgehalten, seine Forschungen über das Gebiet des Basler Jura hinaus auszudehnen. Mag in dieser Beschränkung und in diesem „Sich begnügen“ mit dem Nächstliegenden auch eine gewisse Schwäche liegen, so war es doch gerade diese Eigenheit, die Strübins Bedeutung aus-

machte. Mit einer beispiellosen Geduld und Gewissenhaftigkeit hat er unermüdlich gesammelt und beobachtet und dem Heimatboden Schätze enthoben, wo andere achtlos vorübergingen. — Wenn uns heute die Schichtfolge und Fossilführung des Basler Jura so viel vertrauter sind als noch vor 1–2 Jahrzehnten, so ist an diesem Fortschritt Strübin mit in erster Linie beteiligt. — Um so tiefer aber ist auch unser Bedauern, dass ein unabwendbares Geschick ihn mitten aus seinem besten Schaffen herausgerissen hat. Wer Gelegenheit hatte, mit Dr. Karl Strübin in engem Verkehr zu treten, dem wird der bescheidene, sympathische Mensch und begeisterte Naturfreund und -Forscher unvergesslich bleiben.

Aug. Buxtorf.

Publikationen von Dr. Karl Strübin.

1. 1900. Ein Aufschluss der Sowerbyi-Schichten im Basler Tafeljura. Ecl. geol. Helv. Vol. VI., Nr. 4, S. 332—342 u. Pl. 4. u. 5. Juni 1900.
(Betrifft das Profil am Nordufer der Ergolz, zwischen Lausen und Itingen, Baselland. — Anm. d. Verf.)
2. 1901. Ein Aufschluss der Opalinus-Murchisonaeschichten im Basler Tafeljura. Centralblatt für Min. etc. 1901, Nr. 11, S. 327—333.
(Bezieht sich auf die Aufschlüsse im Flussbett der Frenke, 1 Km. südlich Liestal, beim sog. Steinenbrückli. — Anm. d. Verf.)
3. 1901. Über das Vorkommen von *Lioceras concavum* im nordschweizerischen Jura. Centralblatt f. Min. etc. 1901, Nr. 19, S. 585—587.
- 4^a. 1901. Neue Aufschlüsse in den Keuper-Liasschichten von Niederschönthal (Basler Tafeljura). Ecl. geol. Helv. Vol. VII, Nr. 2, S. 119—123. Okt. 1901.
- 4^b. 1901. Die Keuper- und Lias-Schichten von Niederschönthal (Basler Tafeljura). Verhandl. Schweiz. Naturf. Gesellschaft, Zofingen, 1901, p. 167—168, „Archives des Sciences phys. et nat.“, Genève, 1901, 106^e année, t. XII, p. 391—92 und Comptes-Rendu, Genève, 1901, p. 33—34.
5. 1902. Beiträge zur Kenntnis der Stratigraphie des Basler Tafeljura, speziell des Gebietes von Kartenblatt 28, Kaiseraugst (Sieg-

- friedatlas), mit 5 Profiltafeln. Inaug.-Dissert. Basel 1900. Sep.-Abdr. aus „Verhandlungen der Naturf. Ges. in Basel“, Bd. XIII, Heft 3. 1902, S. 391—484 u. Tafeln II—VI.
6. 1902. Neue Untersuchungen über Keuper u. Lias bei Niederschönthal (Basler Tafeljura). Verhandl. der Naturf. Ges. in Basel, Bd. XIII, Heft 3. 1902, S. 586—602.
7. 1902. Geologische Beobachtungen im Eisenbahneinschnitt (Burgeinschnitt) bei Liestal. Tätigkeitsbericht der Naturf. Ges. Baselland. 1900 u. 1901, S. 68—72. Liestal 1902.
8. 1903. Eine Harpocerasart aus dem untern Dogger. (Zone des Sphaeroceras Sauzei). Abhandlungen der Schweiz. paläont. Ges. Vol. XXX. 1903, S. 1—5 und 1 Tafel.
(Betrifft *Sonninia alsatica* Haug — Anm. d. Verf.)
9. 1904. Glaciale Ablagerungen in der Umgebung von Liestal (mit einer Tafel und einer Textfigur). Tätigkeitsbericht der Naturf. Ges. Baselland. 1902 u. 1903, S. 76—83 u. Tafel I. Liestal 1904.
10. 1904. Bericht über die Verbreitung erratischer Blöcke im Basler Jura (mit einem Übersichtskärtchen). Tätigkeitsbericht der Naturf. Ges. Baselland, 1902 u. 1903, S. 84—87. Liestal 1904.
11. 1904. Über das Vorkommen eines Mammutbackenzahnes in der Hochterrasse oberhalb Liestal. Tätigkeitsbericht der Naturf. Ges. Baselland. 1902 u. 1903, S. 88. Liestal 1904.
12. 1904. K. Strübin (Pratteln) und Max Kaech (Pará †). Die Verbreitung der erratischen Blöcke im Basler Jura (mit einer Karte). Verhandlg. der Naturf. Ges. in Basel, Bd. XV, Heft 3. 1904, S. 465—477 und Taf. IX.
- 12^a 1906. Naturschutz im Basler Jura. Basellandschaftl. Zeitung, 1. Dez. (Nr. 285), Jahrgang 1906.
(Aufruf zum Schutz errat. Blöcke im Basler Jura. Anm. d. Verf.)
13. 1907. Die Ausbildung des Hauptrogenstein in der Umgebung von Basel. Tätigkeitsbericht der Naturf. Ges. Baselland. 1904 bis 1906, S. 88—92. Liestal 1907.
14. 1907. Mitteilungen über die bei der Herstellung eines Schachtes beim Bahnhof Pratteln durchfahrenen Schichten. Wie Nr. 13. S. 93—94. 1907.
15. 1907. 2. Bericht über die Verbreitung erratischer Blöcke im Basler Jura. Wie Nr. 13. S. 95—96. 1907. (Siehe auch Nr. 19—20.)
- 16^a. 1907. Geologische Beobachtungen im Rheinbett bei Augst. Wie Nr. 13. S. 97—100 u. Taf. IV u. V. 1907.
- 16^b. 1907. Zur Geologie des Rheinbettes im Gebiete der Kraftwerkanlage bei Augst. Basler Nachrichten, 31. Dez. (Nr. 356, 2. Beilage), Jahrgang 1907.

17. 1908. Nutzbare Mineralien im Kanton Basellandschaft. Basellandschaftl. Zeitung, 17. Jan. (Nr. 14), 18. Jan. (Nr. 15), 22. Jan. (Nr. 18), 23. Jan. (Nr. 19), Jahrgang 1908.
18. 1908. Bohrversuche auf Steinsalz in der Schweiz und die Saline Schweizerhalle. Basellandschaftliche Zeitung. 13. u. 14. März (Nr. 62 u. 63), Jahrgang 1908.
(Mit einem geolog. Durchschnitt durch das Gebiet der Saline Schweizerhalle. — Anm. d. Verf.)
19. 1908. Zwei Profile durch den obern Teil des Hauptrogenstein bei Lausen und bei Pratteln (Basler Tafeljura). Ecl. geol. Helv. Vol. X, Nr. 1, S. 45—47. März 1908.
- 20—21 u. (15) (Letzteres abgedruckt aus dem Tätigkeitsbericht der Naturf. Ges. Baselland, 1904/06) sind zusammengestellt als „*Geologische und paläontologische Mitteilungen aus dem Basler Jura. 1. Heft* und erschienen in Verh. d. Naturf. Ges. in Basel, Bd. XIX, Heft 3. 1908, S. 109—121. Sie enthalten:
 20. 1908. Das Vorkommen von Keuperpflanzen an der „Moderhalde“ bei Pratteln. A. a. O. (S. 109—116.)
 21. 1908. Über Ammonites (*Aspidoceras*) Meriani, Opper. (Mit einer Tafel (Tafel I) in Lichtdruck). A. a. O. S. 117—119.
 - (15) 1908. Die Verbreitung der erratischen Blöcke im Basler Jura. 1. Nachtrag. A. a. O. S. 119—121.
22. 1909. Hauenstein-Basistunnel. Basler Nachrichten, 30. Dez. (Nr. 356, 2. Beilage), Jahrgang 1909.
23. 1910. Geologisches vom Hauenstein-Basistunnel. Basellandschaftl. Zeitung, 7. Dez. (Nr. 289), Jahrgang 1910.
24. 1911. Geologische Mitteilungen über den projektierten Hauensteinbasistunnel. Basellandschaftl. Zeitung. 24. Febr. (Nr. 47) Jahrgang 1911.
(Enthält eine Reproduktion des prognostischen Profils von Prof. F. Mühlberg. — Anm. d. Verf.)
25. 1913. Über jurassische und tertiäre Bohrmuscheln im Basler Jura. Paläont. Mitteilungen aus dem Basler Jura, 2. Heft. Verh. der Naturf. Ges. in Basel, Bd. XXIV, S. 32—45. 1913.
26. 1914. Literatur über den Hauensteinbasistunnel. Basellandschaftl. Zeitung. 5. Jan. (Nr. 3), Jahrgang 1914.
27. 1914. Die Verbreitung der erratischen Blöcke im Basler Jura. 2. Nachtrag. Verh. d. Naturf. Ges. in Basel, Bd. XXV, S. 143—149. 1914.
28. 1914. Die stratigraphische Stellung der Schichten mit *Nerinea basileensis* am Wartenberg und in andern Gebieten des Basler Jura. Geologische Mitteilungen aus dem Basler Jura. 3. Heft. Verh. d. Naturf. Ges. in Basel, Bd. XXV, S. 203—211. 1914.

29. 1915. *Nerinea basileensis* Thurm., aus dem untern Hauptrogenstein der Umgebung von Basel. Geolog. Mitteilungen aus dem Basler Jura, 4. Heft. Verhandlg. der Naturf. Ges. in Basel, Bd. XXVII, S. 5—10. 1915.

Nachgelassene Schriften.

30. 1916. Die Verbreitung der erratischen Blöcke und deren Erhaltung als Naturdenkmäler im Basler Jura. (Umfasst zirka 11 Druckseiten und wird demnächst erscheinen im Tätigkeitsbericht der Naturf. Ges. Baselland; 1911 bis 1916.)
31. 1916. Über das Vorkommen von Zinkblende im Hauptrogenstein des Basler Jura. (Zirka 1 Druckseite, erscheint mit Nr. 30.)

Hinterlassenes Manuskript.

Entwurf einer geologischen Kartierung von Siegfriedblatt Nr. 28, Kaiseraugst nebst Profiltafel. (Näheres siehe Nekrolog.)
